



SCHWEIZER GEMEINDE
COMUNE SVIZZERO
VISCHNANCA SVIZRA
COMMUNE SUISSE

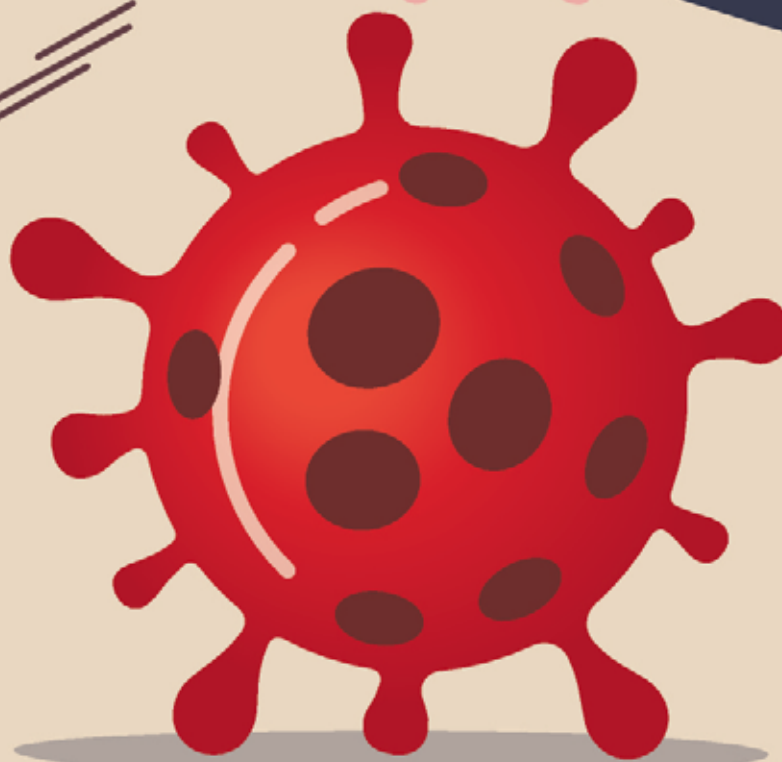
Zeitschrift für Gemeinden und Gemeindepersonal | Revue pour Communes et leur personnel
Rivista per Comuni e i loro impiegati | Revista per Vischnancas e ses personal



**CORONAVIRUS, TÉLÉTRAVAIL,
INNOVATION: NOS POINTS
FORTS EN OCTOBRE**

**CORONA, HOMEOFFICE,
INNOVATION: UNSERE
FOKUSTHEMEN IM OKTOBER**

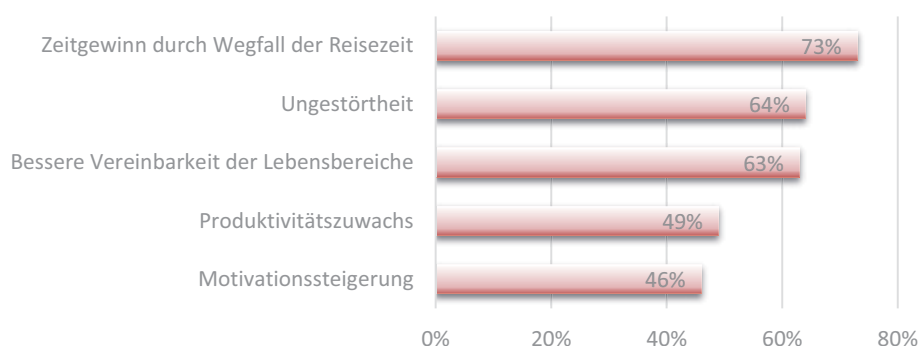
**CORONAVIRUS, LAVORO IN
HOME OFFICE, INNOVAZIONE:
I NOSTRI TEMI IN OTTOBRE**



Das Experiment Homeoffice hat gut funktioniert

Seit März dieses Jahres arbeiten viele Angestellte öffentlicher Verwaltungen erstmalig regelmässig im Homeoffice. Wie eine Umfrage der Hochschule Luzern (HSLU) zeigt, arbeiten sie auch zu Hause produktiv und effizient.

Gründe, die für die Arbeit im Homeoffice sprechen



Die Grafik zeigt die Top fünf Gründe, die für die Arbeit im Homeoffice sprechen (N = 200 Gemeindeangestellte). Anmerkung: Die Befragten geben an, dass der Grund eher zutrifft oder voll und ganz zutrifft.

Grafik: HSLU

Der Lockdown und die daraus resultierende Arbeit im Homeoffice zwischen März und Juni 2020 war für viele Gemeindeverwaltungen ein Experiment: Die Hälfte der Befragten haben vor der Coronasituation noch nie zu Hause gearbeitet. Umgekehrt arbeiteten nur gerade 20% der Befragten regelmässig, das heisst drei- bis viermal im Monat, im Homeoffice. Ein Experiment deshalb, weil nun viele Verwaltungsmitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ganze Teams, laut der Pilotstudie Dreiviertel der Befragten, Homeoffice ausprobiert haben.

Homeoffice plus Schichtbetrieb

Die einzelnen Verwaltungen sind unterschiedlich mit dem Lockdown umgegangen: Vielerorts wurde nur zum Teil im Homeoffice und gleichzeitig schichtweise vor Ort gearbeitet, um beispielsweise gefährdete Mitarbeitende oder generell das Team zu schützen. Nur sehr wenige Gemeindeverwaltungen haben strikt im Homeoffice (3%) oder ausschliesslich vor Ort gearbeitet (7%).

Diese ersten Zwischenergebnisse stammen aus einer Umfrage zu den Auswirkungen des Arbeitens im Homeoffice für Angestellte in Gemeinde- und Kantonsverwaltungen. In der Studie wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich Homeoffice bewährt hat und welche die

Stolpersteine sind. Was lässt sich davon in den Arbeitsalltag nach «Corona» überführen? Bis anhin haben über 200 Angestellte von Deutschschweizer Gemeinden an der Umfrage teilgenommen und Fragen zu ihrem Arbeitsverhalten vor und während der Covid-19-Pandemie beantwortet.

Positive Erfahrungen gesammelt

Die Umstellung zur Arbeit im Homeoffice ist den allermeisten gut gelungen. Sie haben sich schnell eingerichtet, gut organisiert und konnten produktiv und effizient arbeiten. Rund 40% der Befragten haben gar angegeben, produktiver und effizienter als im Büro gewesen zu sein. Bei einem weiteren Drittel trifft dies teilweise zu. Die meisten Mitarbeitenden erlebten die Vorgesetzten als unterstützend und wussten immer, zu welchem Zeitpunkt welche Arbeitsergebnisse gefordert waren. Sie haben somit positive Erfahrungen im Homeoffice gesammelt. Die Zusammenarbeit im Team erfolgte via E-Mail und Telefonie sowie vielerorts erstmalig über Webkonferenzen. Dies hat überwiegend gut funktioniert. Vor allem geschätzt wurde die grössere zeitliche Flexibilität und der Wegfall der Reisezeit (vgl. Grafik). Entgegen anfänglicher Befürchtungen stellten Ablenkungen, Selbstdisziplin sowie ungenü-

gende Arbeitsmotivation keine grossen Herausforderungen dar.

Kritischer beurteilten die Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeiter den erhöhten Koordinations- und Kommunikationsaufwand in Projekten sowie den Verlust des informellen Austausches im Team. Diese Herausforderungen akzentuieren sich in einer Extremsituation wie dem erlebten Lockdown, lassen sich aber durch einen guten Mix zwischen Arbeiten im Büro und im Homeoffice stark reduzieren.

Bereits diese ersten vorläufigen Zwischenergebnisse deuten darauf hin, dass das Experiment Homeoffice funktioniert hat und die frühere Skepsis weitgehend abgebaut wurde. Die Schlussergebnisse der Umfrage werden zeigen, ob es empfehlenswert ist, auch weiterhin auf Homeoffice zu setzen und worauf dabei zu achten ist.



Jana Z'Rotz
Leila Gisin
Chantal Magnin
Hochschule Luzern – Wirtschaft /
Institut für Betriebs- und
Regionalökonomie

Infos und Links:

Die Umfrage der HSLU läuft noch bis am 31. Oktober 2020 unter folgendem Link: <https://www.unipark.de/uc/Umfrage-Homeoffice>. Ein detaillierter Schlussbericht mit Zahlen, Fakten und wissenschaftlichen Erkenntnissen wird allen Teilnehmenden voraussichtlich Ende Jahr zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen zum Projekt unter: www.hslu.ch/ibr-umfrage-homeoffice.